

MATHIAS ZDARSKY  
**Das Naturgesetz der  
gegenseitigen Hilfeleistung**

Rundfunk-Vortrag von MATHIAS ZDARSKY.  
Gesendet von der RAVAG-Wien  
anlässlich seines 80. Geburtstages  
am 25. Februar 1936<sup>1</sup>

Das brutalste Naturgesetz für alles organische Leben lautet:

*„Du sollst Dein Leben fristen!“*

Das neugeborene Kind sucht die Mutterbrust, und wenn ihm diese verweigert wird, geht das Kind zugrunde.

Es hat das Lebensgesetz nicht erfüllt, **nicht erfüllen können**, weil es zu dessen Erfüllung die Hilfe der Anderen benötigt.

Also ist dieses scheinbar brutale Gesetz eigentlich nur eine Aufforderung zur gegenseitigen Hilfe.

Die Pflanze verstreut mit allerlei Hilfsmittel ihren Samen, damit der Nachwuchs gedeihen kann.

Die kleinste mit dem freien Auge kaum sichtbare Fliege legt ihre Eier nur an solche Orte, wo der ausgeschlüpfte Wurm seine Nahrung finden kann.

Zwingt nicht eine solche Gesetzmäßigkeit schließlich den denkenden Menschen zu immer größeren gegenseitigen Hilfeleistungen?

Schon von der primitivsten Steinzeit bis zur Jetztzeit. Die derzeitige Staatenbildung ist das Ergebnis dieses brutalen Gesetzes.

---

<sup>1</sup> Diese Rede findet sich auch in: ERWIN MEHL: „Zdarsky – Festschrift zum 80. Geburtstag des Begründers der alpinen Skifahrweise“, Wien-Leipzig 1936.

Daher kann man das Wesen des heutigen Staates kurz definieren:

*„Allgemeine Wohlfahrtseinrichtungen für das Volk!“*

Diese Einrichtungen umfassen naturgemäß sehr viele Gebiete. Ein mir nahestehendes Gebiet ist das der Körperkultur.

Was ich mit den schwachen Kräften des Einzelne schaffen konnte, habe ich stets in Erfüllung der Naturgesetze getan.

Ein ganz klein wenig zur Ertüchtigung des ganzen Volkes beizutragen, war mein Ziel. Leider meistens vergebens, denn ein 40jähriger Kampf gegen mich entbrannte.

Ich habe niemals mit Akrobalenleistungen die Nicht-Eingeweihten verblüffen wollen.

Ich lehnte alle Höchstleistungen und Rekorde der Einzelnen mit den Worten ab:

*„Die Körperkultur soll niemals zur Befriedigung der persönlichen Eitelkeit missbraucht werden.!“*

Wird diese Auffassung jemals Richtschnur sein für Vereine, für den Staat?

Die Antwort darauf bleibe ich schuldig.